

Diverse Berichte

Dr. J. Müller aus Aachen sprach über die Cephalopoden der Kreideformation bei Aachen und wies mehrere neue Species darin nach, namentlich aus den Gattungen Scaphites, Baculites, Hamites und Trigonellites. Hierauf verbreitete er sich über die Fische und Saurier der Kreide und namentlich über die Gattungen Pycnodus und Notidanus. In Beziehung auf die Saurier glaubte er auch die Gattung Crocodilus gefunden zu haben und zeigte einen wohlerhaltenen Theil eines Kiefers mit den Zähnen vor. —

Im Auftrage des Herrn Dr. Debey legte derselbe die Zeichnungen der ersten Abtheilung der Aachener Pflanzen-Petrefacten vor, welche die Algen, Pilze und Farrenkräuter enthält.

Professor Argelander gab einige Notizen über die in den letzten Wochen entdeckten neuen Glieder jener Gruppe von Himmelskörpern, die zwischen Mars und Jupiter sich bewegen, nämlich den am 5. April von Herrn de Gasparis in Neapel, den am 6. April von Herrn Chacornac in Marseille und endlich den am 5. Mai von Herrn Lutter in Bilk bei Düsseldorf aufgefundenen Planeten. Er bemerkte, dass diese sämmtlich zu den kleinern und schwächern gehören, dass aber bis jetzt nur über den Lauf des neapolitanischen Planeten nähere Kenntnisse haben erlangt werden können. Danach hat dieser nächst der Themis (Massalia) die kleinste Neigung unter seinen Genossen, dagegen aber eine sehr starke Excentricität, nämlich nahe ein Viertel, eine sehr grosse mittlere Distanz von der Sonne und demgemäss eine sehr lange Umlaufszeit von nahe 7 Jahren, bei weitem die längste unter allen dieser Gruppe. Gleichwohl bemerkte der Vortragende, dass diese Daten noch bedeutenden Unsicherheiten unterworfen sind. Von dem Marseiller Planeten (Phocaea) kann man nur sagen, dass er eine sehr bedeutende Neigung haben müsse, endlich von dem neuesten, der Entdeckung unsres thätigen Mitbürgers, dass seine Neigung wahrscheinlich nur gering sein könne.

Der Landes-Oeconomie-Rath **Weyhe** erstattete Bericht über die Lage, in welcher sich heute die Inoculation der Lungenseuche befindet und lehnte sich dabei an die Erfahrungen an, welche in dieser Beziehung bei den Thieren gemacht waren, welche man auf dem hiesigen Instituts-Gute der Inoculation unterworfen hatte.

Dr. **Nauck**, Director der Gewerbeschule in Crefeld, erstattete Bericht über eine in der Nähe von Crefeld, zuerst in Kaldenhausen, später in Lauersforth erbohrte tertiäre Sandschicht, und legte eine Anzahl sehr wohl erhaltener Muscheln, Schnecken, Polythalamien, Corallen u. s. w. vor.

Oberlehrer **Foerster** aus Aachen berichtete über den Parasitismus in der Insektenwelt mit besonderer Hervorhebung der verschiedenen Formen, unter welchen sich diese Erscheinung bei den Insekten äussert und mit Vorzeigung betreffender Gattungen und Arten.

Professor **Troschel** berichtete über einige neue Entdeckungen im Bereiche der Entwicklungsgeschichte der Mollusken.

Geh. Bergrath Prof. **Nöggerath** legte eine grosse Reihe von ausgezeichneten Pseudomorphosen aus dem Königl. Universitäts-Museum vor, welche zum Theil wenig bekannt, oder noch gar nicht beschrieben sind. Sehr viele derselben waren Erzeugnisse der rheinisch-westphälischen Gebirge. Der Vortragende besprach im Allgemeinen die grosse Bedeutung der Pseudomorphosen für die Geschichte der unorganischen Natur und demonstirte die von ihm vorgezeigten Stücke im Einzelnen.

Geh. Med.-Rath Wulzer aus Bonn lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die in der jüngsten Zeit in Anwendung gekommenen prismatischen Augengläser, um mit diesen bestimmte Stellungen solcher Augen zu vermitteln, welche von ihrer normalen Axe krankhaft abgewichen sind. Um diese Anwendung sicherer zu begründen, wurde zunächst das bedeutende Accommodationsvermögen der Augen durch Beispiele erläutert, einige Bemerkungen über den Zusammenhang von Augenschwäche mit der Schiefstellung des Auges hinzugefügt, und dann auf die Unsicherheit der bis jetzt bekannt gewordenen Heilmethoden der letzteren, des Schielens, hingewiesen, in welcher Hinsicht dem von Prof. Böhm in Berlin angegebenen Verfahren der Vorzug eingeräumt wurde, welches darin besteht, dass vor das gesunde Auge ein mehr oder weniger dunkel gefärbtes (etwa blaues), vor das schielende ein gewöhnliches planes, klares Glas geschoben wird, damit der noch mit beiden Augen Sehende genöthigt werde, das letztere anhaltend mehr als das erstere zu brauchen und so zu kräftigen. —

Die Bemerkung, dass ein Auge, welches durch ein gläsernes Prisma zu blicken genöthigt wird, seine Axe sogleich dem durch das letztere bedingten Einfall- und Brechungswinkel dergestalt accommodirte, dass man — sofern es noch frei beweglich ist — es dadurch zu beliebigen Abweichungen seiner Stellung nach innen, nach aussen, nach oben oder nach unten, nöthigen kann, hat in der letzten Zeit einige holländische Gelehrte, namentlich zuerst Dr. Kreckler, nachher Professor Donders, veranlasst, die Benutzung der Prismen zur Heilung des Schielens zu empfehlen. Dr. v. Graefe in Berlin hat sich nächstdem beifällig hierüber geäußert, und die in Bonn seit Kurzem hierüber angestellten Beobachtungen lassen keinen Zweifel darüber übrig, dass man jedes noch frei bewegliche Auge mit Hülfe des Prisma in eine dem etwa vorliegenden Heilzwecke zusagende Stellung zu bringen vermöge. Der Vortragende fordert jedoch zugleich auf, die etwa vorzunehmenden Versuche der Art mit der Vorsicht einzuleiten, dass man das Auge nicht etwa nöthigen wolle, plötzlich durch stärkere Prismen zu sehen, sondern es allmählig erst an den sonst leicht im Uebermaasse

angreifend werdenden Gebrauch derselben zu gewöhnen. Man werde dann mit Wahrscheinlichkeit auf heilsamen Erfolg für ein schielendes Auge rechnen dürfen, — worüber jedoch ferner und vielfach noch fortzusetzende Beobachtungen erst die Entscheidung zum Abschlusse bringen können. — Eine den Mitgliedern vorgelegte Sammlung stärker und schwächer wirkender Prismen wurde von zahlreichen Anwesenden zu Versuchen benutzt, welche das Vorgetragene zu bestätigen schienen.

Oberförster Biermaus sprach über Imprägnirung lebender Hölzer mit conservirenden und färbenden Substanzen, ein Verfahren, das für viele Industriezwecke von grosser Wichtigkeit ist.

Gymnasiallehrer Bach aus Boppard sprach über die Käfergattung *Chlorophanus* und bemerkte, dass er unter den vier Arten, die in Nord- und Mitteldeutschland vorkommen sollen, nur zwei als gute Arten ansehen könne, indem die Merkmale, wodurch sie unterschieden werden, sehr schwankend seien, und wollte man sie bloss durch die Farbe unterscheiden, so müsse man wenigstens noch zwei neue Arten aufstellen. Da dies aber unstatthaft sei, so blieben noch *Ch. viridis* und *salicicola* als gut begründete Arten übrig. Letztere unterscheide sich von ersterer nicht allein durch neue, ganz andere Färbung, sondern hauptsächlich dadurch, dass die Folgende sich schon von der Basis an verschmälere, statt dass bei *Ch. viridis*, wozu noch *Ch. polinosus* und *graminicola* zu ziehen sei, die grösste Breite im hinteren Drittel liege. —

Dr. D. Brandis über die Entwicklung von *Sclerotium* Semen. Es entsteht aus demselben unter geeigneten Umständen eine *Clavaria*.

Der Versammlung wurde sodann der Stamm eines Farrenkrauts vorgezeigt, welches im Handel unter dem Namen: Pingshwar Jambi oder Kenor Jambi bekannt ist und dem Vereine von Herrn Bon in Coblenz eingesandt worden war.

Geh. Med.-Rath Wutzer erklärte hierbei, dass dieselbe Substanz sich seit 12 oder 13 Jahren bereits im Besitze der chirurgischen Klinik zu Bonn befinde, welcher sie damals von einem dankbaren ehemaligen Schüler derselben, Herrn Hasskarl, aus Java, als ein dort bei den Eingebornen gebräuchliches, blutstillendes Mittel, zugesendet wurde. Die hier damit angestellten Versuche haben gelehrt, dass mässige Blutungen durch Andrücken dieser fein wolligen Masse gegen die offenen Gefäss-Mündungen gestillt werden können, dass sie jedoch bei Verwundungen ansehnlicherer Schlagaderstämme für diesen Zweck nicht ausreicht. Im Malai'schen heisst dieselbe nach Hasskarl: „Pakon-Kidang.“

Dr. Ferd. Roemer legte eine geognostische Uebersichtskarte der Kreidebildungen Westphalens vor und erläuterte die allgemeinen, auf gleicher Karte dargestellten Verhältnisse der Verbreitung der verschiedenen Gesteine. Er bemerkte, dass in Westphalen alle drei Hauptgruppen der Kreideformation, das Neocom, der Gault und die obere Kreide vertreten sind. Das Vorhandensein des Gault in der Kette des Teutoburger Waldes ist durch die Auffindung des Ammonites auritus Sow. bei Neuenheerse mit Sicherheit erwiesen. Bei weitem die grösste Ausdehnung an der Oberfläche besitzen aber unter den Kreidebildungen Westphalens die der oberen Kreide angehörenden Bildungen, wie auch denselben die mannigfachste Gliederung zusteht.

Gymnasiallehrer Bach aus Boppard berichtet über den Fortgang des ihm vom naturhistorischen Verein aufgetragenen Werkes: „Wegweiser zum Studium der Käfer“, und bemerkt, dass er von seinem ersten Plane, eine Käferfauna der Rheinprovinz als zweiten Theil seines Werkes erscheinen zu lassen, abgegangen sei und eine solche von Nord- und

Mitteldeutschland mit besonderer Rücksicht auf die Rheinprovinz zu geben. Die Veranlassung hierzu gab erstens die Erwägung, dass fortwährend neue Thiere entdeckt werden, die bereits in dem übrigen Theil von Deutschland schon aufgefunden sind, zweitens würde bei der Ausführung des ersten Planes kaum auf eine solche Abnahme des Werkes zu rechnen gewesen sein, dass die Beendigung desselben gesichert gewesen wäre. Nun aber ist das Manuscript zum vierten Hefte in der Druckerei, und der Verleger und der Verfasser haben sich dahin geeinigt, dass das ganze Werk möglichst rasch erscheinen soll. Dasselbe wird viel Neues, sowohl in Bezug auf die Rheinlande, als auch auf das übrige Gebiet liefern, da dem Verfasser die Sammlungen mehrerer anerkannt tüchtigen Coleopterologen zur Benutzung offen stehen. Schliesslich fügte er noch den Wunsch bei, dass die Herren, welche sich mit diesem Theile der Wissenschaft befassen, immer mehr den Wohnort und die Lebensweise der Thiere ins Auge fassen möchten, indem dadurch nicht allein der Wissenschaft im Allgemeinen mehr gedient ist, sondern auch das Auffinden der Thiere an andern Arten erleichtert wird, was er an einigen Beispielen nachwies. —

Director Dr. Sch n a b e l aus Siegen theilte die chemische Untersuchung verschiedener krystallisirter Hüttenprodukte mit, namentlich einer Hochofenschlacke der Gravenhorster Hütte bei Ibbenbüren, welche eine dem Augit analoge Zusammensetzung und Krystallform zeigte; einer krystallisirten Schweissofenschlacke aus der Borsig'schen Maschinenfabrik zu Berlin, deren Analyse auf die Zusammensetzung des Olivins führte; einer Stahlpuddelschlacke von Loh, so wie eines Ofenbruchs vom Schmelzen antimonhaltiger Blei- und Silbererze, die aus fast reinem in Rhomboedern krystallisirten Antimon besteht. Zuletzt sprach derselbe über die auf den Blendegruben bei Brilon jetzt reichlich sich bildende Zinkblüthe und zeigte ein ausgezeichnetes Exemplar davon vor.

Wundarzt Kuhn aus Elberfeld zeigte zwei missbildete Schädel von neugeborenen Kindern vor, welche von vielem Interesse waren.

Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kilian stattete nach einigen einleitenden Worten einen kurzen Bericht über eine Beobachtung an einem foetus athoracicus ab, aus welcher unwiderleglich hervorging, was früher nur als Vermuthung ausgesprochen werden konnte, dass diese merkwürdige Bildungsabweichung auch durch blosse Abschnürung hervorgebracht werden kann. Es fanden sich nämlich in dem obigen Falle ausser dem missbildeten Kinde noch die vollkommen unzweifelhaften Reste der abgeschnürten Theile der oberen Körperhälfte vor und liessen über ihre Natur keine weiteren Zweifel.

Zwei Vorträge über die Täuschungen, welche den Glauben an das sog. Tischrücken veranlassen, wurden von Dr. Nauck und Dr. Kösters gehalten.

Druckfehler.

Seite 402	Zeile 23	von oben	anstatt „zum“	lies: jene.
„ 403	„ 8	„ „	„ „zerstörter“	lies: gestörter.
„ 405	„ 4	„ „	„Dollerz“	lies: Dolberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverse Berichte 452-458](#)